

## IO

Im Prometheus (588) ist Io eine βούκερως Παρθένος, eine hörnertragende Frauengestalt, wie auf den rotfigurigen Vasen späterer Art (Hoppin, Harvard Stud. 1901, S. 335). In den Supplices (568) ist sie eine μειζόμβροτος, eine Vacca caput muliebre cornutum gerens, wie man solche Tiergestalten unter den kretischen Mischwesen antrifft, halb Kuh, halb Weib. Eine Abbildung gibt eine Bostoner Vase (Jahrb. d. Inst. XVIII, 1903, S. 51 ff.): Die Menschen sahen ihre Erscheinung mit Furcht (570). Bakchylides zeichnet XVIII, 24 eine καλλικέρασ δάμαλις, die er 16 χρυσέα βοῦς nennt; wir werden uns hier eine reine Kuhgestalt denken müssen, wenn auch Jebb (Ed. S. 493) anders urteilt und von einer „horned maiden“ spricht.

Richtig schloss A. Körte (Mélanges Nicole 1905, S. 289 ff.) „dass die Vorstellung in den Supplices eine ältere ist. Schritt für Schritt weichen alte theriomorphe Bildungen den anthropomorphen“. Herod. II, 41 sagt: τὸ γὰρ τῆσ Ἰσίοσ ἄγαλμα ἐὼν γυναικῆϊον βούκερών ἐστί, κατὰπερ Ἑλληνας τὴν Ιοῦν γράφουσι. Also war die Io-Gestalt im Prometheus die allgemeine geworden zur Zeit als Herodot Aigypfen bereiste (449—445). Durch Nachahmung der Isisbilder hatte man die „kretische“ Form, die theriomorphe, preisgegeben, zumal da die Io völlig mit Isis identifiziert wurde. Wer die Tiergestalt für Io beibehielt zeichnete eine reine Kuh, wie auf den schwarzfigurigen Vasen. Die Abstreifung des Theriomorphen war dem Tragiker im Prometheus sehr zustatten gekommen: schwerlich hätte er eine sprechende Kuh oder Halb-Kuh auf die Bühne bringen können. Dem Dichter der Hiketiden dagegen lag die μειζόμβροτος besser: die Aigypfer an Isisbildern, auch an Kühen,